

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Gotha.

(Beschluss.)

Von dem regen Sinne für geistige Unterhaltung und literarische Beschäftigung zeugt unter andern die zahlreiche Theilnahme, welche die Vorlesungen gefunden haben, die in diesem Monate von dem Professor Dr. Hansen, Director der Sternwarte Seeberg, in dem neuen Gebäude der hiesigen Realschule über astronomische Gegenstände eröffnet worden sind. Dabei glaube ich erwähnen zu dürfen, daß dieser geachtete Astronom vor Kurzem einen Ruf mit glänzenden Anerbietungen an die Universität zu Dorpat erhalten hat, um dort des hochgeehrten Struve Stelle einzunehmen. Hansen lieferte im vergangenen Jahre eine belobte *Commentatio de gradus praecisionis computatione*, die er Wilhelm Olbers widmete.

Von neuen Arbeiten hiesiger Schriftsteller führe ich folgende auf. Der als Orientalist bekannte Geheim-Archiv-Secretair Möller läßt ein Facsimile des auf der hiesigen Herzoglichen Schloßbibliothek befindlichen Originals der gewöhnlich dem arabischen Schriftsteller Ibu Hauku zugeschriebenen Geographie drucken. Da hierbei die Handschrift mit täuschender Aehnlichkeit mit gleich starkem und gleich gefärbtem Papiere von demselben Formate nachgeahmt wird und die beigegebenen Karten den Originalen gleich illuminirt werden, so kann man wohl behaupten, das Facsimile werde ganz die Stelle der Handschrift vertreten. Außerdem ist von Möller der erste, die Buchstaben A bis G umfassende Band eines geographischen Wörterbuchs erschienen, welches besonders den Handatlas von Stieler berücksichtigt. Der Novellist Ludwig Storch hat zwei Bände „Zimmerarbeiten“ und ein hiesiger Beamter unter dem Namen Max Roderich einen gleichfalls zwei Bände starken Roman „die junge französische Garde“ herausgegeben. Bretschneider's „Freiherr von Sandau“, von dem sich die hiesigen Leihbibliotheken anfangs nicht genug Exemplare zu Befriedigung der darnach Fragenden anschaffen konnten, hat schon nach zwei Wochen, und des hiesigen Garnisonpredigers Kieselhausen „Weihe des Schulunterrichts durch Gebet und Gesang“, über welche ich in Nummer 3 Ihrer diesjährigen Blätter für Literatur und bildende Kunst eine Beurtheilung geliefert habe, nach zwei Jahren eine zweite Auflage erlebt. Adolf Bube.

Aus Pesth.

Im Januar 1839.

Man war sehr gespannt, wie die Einquartierung beinahe 25,000 Obdachloser, die Winterfaison über sich effectuiren werde, und gewann auch hierin die Ueberzeugung, daß dem Scharfblicke unseres unerschöpflichen Wohlthäters, Sr. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Joseph, die zweckmäßigsten Maßregeln nicht entgingen.

Selbst der Dürftigste erfreut sich durch höchstbesseren Anordnung, bewerkstelliget von unserm würdigen, allgeachteten Stadthauptmann, Carl von Palisz, einer angemessenen Bequemlichkeit. Wie auch schon früher bemerkt, ist seit der jüngsten Unglücks-Catastrophe eine erfreuliche Regsamkeit in sämtlichen Local- besonders auf's Nationelle bezughabenden Verhältnissen bemerkbar.

Bedeutende Preisconcurrenten der ungarischen Academie beschäftigen Techniker, bildende Künstler, Literaten, Deconome und Gelehrte. Der landwirthschaftliche Verein trat mit günstigen Resultaten in volle Wirksamkeit. Die beinahe über die übliche Frist vacant gebliebene hohe Stelle eines Fürst Prima's, als höchstes Haupt des magyrischen Clerus ist durch den hochwürdigen Erzbischof und Patriarchen zu Besprim wieder besetzt.

Zwei neue Eisenbahnen sind von dem Hause Uttmann im Project. Das Nationalmuseum hat im vorigen Quartal reichen Zuwachs an numismatischen und andern bedeutenden antiken Kunstschätzen erhalten, der gefeierte Nationalphilolog, Hofrath und Professor Stephan von Horváth, übergiebt nächsten Frühling seine gehaltvollen reichen Forschungen im Gebiete der Nationalsprache und deren Geschichte, der Doffentlichkeit. Das riesenhafte geographische Werk des Königl. Raths Ludwig v. Schedius erregt allgemeines Interesse, da es das erste ausführlichste, gehaltreichste vaterländische typographische Werk ist, dessen Correctheit und Verlässlichkeit ein so achtbarer Name verbürgt. Die dritte Kunstproduction des Pesther-Ofener Musikvereins versammelte am Weihnachtstage ein zahlreiches, äußerst gewähltes Publikum in die Redouten. Die classische „Pastoralsymphonie“ wurde unter Urbanis Leitung exact und harmonisch ausgeführt. Entsprechender als durch dieses herzerhebende, ewig frische Tongemälde kann und wird die Weihe dieses bedeutungsvollen heiligen Tages, nie ausgedrückt werden —. Die übrigen Nummern erschienen als schwache, spurlos vorüberfliegende Schattenrisse um dieses colossale, lichte Tonbild —.

Die Gebrüder Moralt von der Münchner Hofcapelle, veranstalteten hier drei Subscriptions-Concerte, deren Frequenz, ein schwaches Verhältniß zu den Kunstfähigkeiten dieser musikalischen Quintdoppelallianz bildete. Weit besuchter war das Concert ihres Orchesterdirectors Kaborvsky, dessen Töchterchen, eine werdende Claviervirtuosin, viel Sensation erregt. In diesem Concerte wurde von unserm Lieblinge Dessoir, das Gedicht „der Leukadische Fels“ von Theodor Hell declamirt. Diese Humoreske wurde so beifällig aufgenommen, daß der Declamator von der anwesenden zahlreichen Elite unseres hohen Adels zweimal stürmisch gerufen wurde. Ich hätte zehn Thaler drum gegeben, wenn der würdige Herr Bozzaris dieser gediegenen Declamation, und deren außerordentlichem Erfolge beigezwohnt, er hätte sicher Freude gehabt.

Unsre ungarische Primadonna Mad. Swedel hat gestern in der Vorstellung des (Bajital) „Liebestrank“ ein seltenes Beispiel bescheidner Selbstverleugnung geliefert, indem sie, als Fr. Szerdahely, Dulcamara, ihr den Becher gereicht, denselben, nach lang obgewalteten Zwist zwischen Beiden, die Hand zur Versöhnung gereicht, was vom magyrischen Publikum enthusiastisch aufgenommen wurde.

Im deutschen Theater spielte Herr Börger als Fiesko, Everhard, Lord Damby, Don Casar mit vielem Beifall. „Die Hugenotten“ kommen, leider eingemodelt — ehestens hier zur Aufführung. Auch „die Nachtwandlerin“ wird neu einstudirt, die gefeierte Carl singt die Amina. Shich's Drollerie „Noch ein Kobold“, wurde von dem würdigen Direktor Schmid auf's Glänzendste ausgestattet. Mad. Thomé war eine heitre Fidelia, die Hrn. Göde und Rott, Fallnitt und Winze recht lobenswerth.

Nächstens über Carnevals-Angelegenheiten ausführlich.
P. h. Weil.